

Einführung zum Ausstellungs-Rundgang

von Werner Beetschen

„*Klick*“ – das war der Auslöser der Minox Kleinbildkamera. Der Auslöser im doppelten Sinne.

Denn es war auch der Auslöser für diese Ausstellung. Ursprünglich hatten wir für 2016 ein anderes Thema zu einer Sonderausstellung vorgesehen.

Aber als ich Anfang dieses Jahres vernommen hatte, dass der Erfinder der weltbekannten Minox seine letzten Jahre als Einwohner von Binningen verbrachte, hat mich das als Fotograf elektrisiert, im Sinne von „das glaub ich jo nit!“. Es war dann auch nicht schwierig, die Vorstandsmitglieder des Vereins Ortsmuseum zu dieser Sonderausstellung zu überzeugen: „007 in Binningen“ – oder „Von der Schützenstrasse in Riga zum Schützenweg in Binningen“ – das Leben des Dr. h.c. Walter Zapp.

Als Berufsfotograf benutzte ich die schweizerische Fachkamera Sinar für Architektur-Fotografie, die schwedische Mittelformat-Kamera Hasselblad für Modeaufnahmen und die japanische Kleinbild-Kamera Nikon für Reportagen. Die deutsche Kleinbild-Kamera Minox habe ich beruflich nicht zum Einsatz gebracht – aber – ich bewunderte immer ihre zeitlose Eleganz und ihre ausgeklügelte Technik – und – sie ist auch ein Glanzstück in meiner Kamera-Sammlung.

Und damit wieder zurück ins Ortsmuseum Binningen und zu Walter Zapp. Einen Teil seines Fundus hat mir sein Sohn Lotar zusammen mit seinen ausschweifenden Erläuterungen zur freien Verfügung übergeben. Was dabei herausgekommen ist, sehen Sie jetzt.

Zur Einstimmung für den Rundgang möchte ich gerne eine kurze Einführung abgeben: Hier in diesem Museumskeller (auch Museumsbeizli genannt), sehen Sie das Kunstprojekt von Lukas Gysin, Fotograf und Lehrer an der Schule für Gestaltung (Bild A). Sein Projekt heisst „Advent 2002 – Abstand 24“. Tönt abstrakt, ist aber einfach zu erklären: Lukas Gysin erstellte im Jahre 2002 einen wachsenden Adventskalender. Vom 1. bis 24. Dezember fotografierte er täglich 1 Objekt von 2 verschiedenen Seiten. Es sind alles Bilder aus dem persönlichen Umfeld. Er vergrösserte und montierte die 48 Fotos in Wechselrahmen und stellte sie Ende 2002 aus. Und hier erleben wir nun eine Renaissance dieses Projektes. Das besondere an dieser Serie ist: es wurde erstens alles mit der Minox fotografiert – und es ist zweitens alles aus einer Distanz von 24 cm aufgenommen. Die technischen Details, weshalb und wie das so fotografiert wurde, entnehmen Sie aus der Schrifttafel hier am Eingang. Noch

eine kleine Bemerkung: die Negativ-Grösse beträgt 8 x 11mm – also etwa so gross wie der kleine Fingernagel – nicht mal ein ganzer Quadrat-Centimeter.

Der Rundgang geht nun entlang der Walter-Zapp-Strasse (B) durch den Gang in den Sonderausstellungs-Raum. Da werden Sie gestoppt durch die Vitrine „Das Minox System“ (C + D). Ausgestellt haben wir hier Modelle und Zubehör ab 1938 – inklusive einer Minox-Ausführung in gold.

Unsere Ausstellung soll nicht nur dem Foto- und Kamerafreak etwas bieten. Sie soll - neben dem spektakulären Umfeld einer auch Spionage-Kamera – ein paar persönliche - und eben in den anderen Museen nicht zu sehende - Ausschnitte aus dem Leben des genialen Künstlers und Technikers Walter Zapp aufzeigen.

Auf der rechten Wandseite sehen Sie Werbung von einst für die Minox (E). Es folgt eine Spionageabteilung, die Sie aus Sicherheitsgründen nicht beachten sollten (F,G,H).

Auf dem folgenden Bildschirm sehen Sie 24 Ausschnitte aus Spielfilmen, in denen die Minox zum Einsatz kam (I). Gesamthaft haben wir aus rund 50 Filmen recherchiert. Für die 007 Fans haben wir den „schweizerischen“ James Bond Film „Im Geheimdienst Ihrer Majestät“ speziell ausdekoriert, inkl. Filmklappe. Ein fiktives Forschungs-Zentrum auf dem Piz Gloria (richtigerweise ist es das Drehrestaurant auf dem Schilthorn-Gipfel) bildet der Mittelpunkt dieses Thrillers.

In einer folgenden, ruhigen Ecke zeigen wir ein paar Gedichte von Herrn Zapp. Sie beziehen sich auf seine alte Heimat Tallinn, die estnische Hauptstadt – zu deutsch Reval. - und Gedichte an seine Enkelkinder.

Die Minox Galerie präsentiert Prominenz und Schönheit verbunden mit der Minox (K).

Walter Zapp hat auch Firmenlogos entworfen. Wir zeigen sie zusammen mit seiner kompletten Planung seines Wohnhauses in Oberegg SG.

Ein Originalfoto zeigt Walter Zapp bei Versuchen mit seinem Foto-Vergrösserer, zusammen mit einem Originalgerät (L).

In einer speziellen Vitrine sehen Sie die Ehrungen für sein Lebenswerk, aber auch einige Kuriositäten und wertvolle Musterstücke (M).

Auf seine Hand-Originalpläne für die Minox-Produktion im Massstab 10:1 (nicht 1:10!) sind wir besonders stolz (N).

In der Mitte des Raumes sehen Sie den Turm Minox Heute – mit aktuellen Minox Produkten, die uns netterweise von Herrn Oelschlaeger aus Wetzlar überbracht wurden.

Wir gehen aber auch noch - zur Abrundung - 100 Jahre in der Geschichte zurück – von der Ur-Minox des Walter Zapp zu den Vätern der Fotografie um 1840: Louis Daguerre, Niepce, Talbot oder der Slowene Janez Puhar, der als erster eine Glasplatte mit einer lichtempfindlichen Schicht verwendete (O).

Auf einem weiteren Bildschirm sehen Sie einen Ausschnitt aus dem Dokumentationsfilm „Geschichte einer Legende“.

Dass Walter Zapp neben der Minox viele weitere Patente besass, sehen Sie auf einer weiteren Tafel – einige Erfindungen haben überhaupt nichts zu tun mit der Fototechnik und kommen aus dem Alltag.

Und dann als letztes – aber auch als erstes, wenn Sie die Ausstellung nach links beginnen: Die Dokumentation “Walter Zapp – seine Geschichte“.